

TRAJEKTE

Uwe Wirth

Eine Reihe des Zentrums
für Literatur- und Kulturforschung, Berlin

Herausgegeben von
Sigrid Weigel und Karlheinz Barck

Die Geburt des Autors
aus dem Geist
der Herausgeberfiktion

Editoriale Rahmung im Roman um 1800:
Wieland, Goethe, Brentano, Jean Paul und
E. T. A. Hoffmann

Wilhelm Fink

Gedruckt mit Unterstützung des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, Berlin.

Für Volker Bohn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestattet.

© 2008 Wilhelm Fink Verlag, München
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.fink.de

Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München
Herstellung: Ferdinand Schönigh GmbH & Co. KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-4307-6

INHALT

Vorwort	13
1. DIE FRAGE NACH DEM AUTOR ALS FRAGE NACH DEM HERAUSGEBER	19
1.1 Die Funktion Herausgeber im Kontext der Debatte um den Tod des Autors	19
1.2 Die werkkonstitutive Funktion des Autors	27
1.3 Die Funktion Autor und die Funktion des Autornamens	32
1.4 Das historische Verhältnis von Autor- und Herausgeberfunktion	38
1.5 Die Funktion Herausgeber im Spannungsfeld von Autorschaft und Vaterschaft	41
1.6 Fragen nach dem Herausgeber	43
2. PERFORMANZ – SCHRIFT – EDITION	49
2.1 Performanz	49
2.1.1 Der Performanzbegriff im Ausgang von Austin und Searle	50
2.1.2 Performanz als Rahmung	51
2.2 Schrift	56
2.2.1 Die Peircesche Semiotik als Grundlage einer allgemeinen Theorie der Schrift	56
2.2.2 Peirce: Das Anzeichen als genuiner und degenerierter Index	58
2.2.3 Derrida: Iterierbarkeit als Aufpfropfung	61
2.2.4 ‚What is it that gets iterated?‘	63
2.2.5 Die Indexikalität des Anführungszeichens	68
2.2.6 Die Indexikalität der Aufpfropfung	70
2.2.7 Die Indexikalität des Monumentalen	72
2.3 Edition	73
2.3.1 Die Funktion Herausgeber und die Funktion des Archivs	73
2.3.2 Die Funktion Herausgeber im Kontext der Editionstheorie	74
2.3.3 Der Herausgeber als Leser und Zeichendeuter	78
3. DIE RAHMUNGSFUNKTION DES PARATEXTES	81
3.1 Die Frage nach dem Rahmen	81
3.2 Das Vorwort als <i>Vor-Schrift</i>	86
3.2.1 Die Vorschrift als Instruktion	87

„W[as] ist ein *Autor*?“
(Novalis)

3.2.2	Die Vorschrift als Ritual	93
3.2.3	Die Vorschrift als <i>Prothellon</i> und Aufzopfung	96
3.3	Paragonale und performative Rahmungsfunktionen	99
3.3.1	Kommentar und Zitat	99
3.3.2	Fußnote, Titel, Unterschrift	103
3.3.3	Der Akt der Publikation im Rahmen der Funktion Herausgeber ..	108
3.3.4	Autorschaft und Herausgeberschaft bezogen auf den Akt des Druckens	111
3.3.5	Autorschaft und Herausgeberschaft bezogen auf den Akt des Zitierens	114
3.4	Das Vorwort als Ort der poetischen Reflexion	118
3.4.1	Das Vorwort als Ort der Selbstreflexion und der Selbstbeobachtung	118
3.4.2	Das Vorwort und die Grenze zwischen dem Fingierten und dem Fiktiven	122
3.4.3	Die performative und indexikalische Funktion der ‚Selbstanzeige‘	126
3.4.4	Fiktionalität im Kontext von Autoreflexivität und Metafiktionalität	128
3.5	Exemplarische Analyse von Rousseaus Vorworten zur <i>Novvelle Héloïse</i>	132
4.	DIE NARRATIVEN FUNKTIONEN PERFORMATIVER RAHMUNG ...	143
4.1	Die narrative Funktion von Vorworten	143
4.1.1	Genettes Typologie der Vorworte im Hinblick auf die Herausgeberfiktion	144
4.1.2	Die Herausgeberfiktion als Verkörperung der Funktion Herausgeber	149
4.2	Die Funktion des fiktiven Herausgebers mit Blick auf die Narration	151
4.2.1	Die narrative Funktion des fiktiven Herausgebers	152
4.2.2	Die Transkriptions- und Kommunikationsfunktion	152
4.2.3	Die Interdependenz von Informations- und Beglaubigungsfunktion	156
4.2.4	Die Interdependenz von Kommentar- und Organisationsfunktion	158
4.3	Die Rahmungsfunktion der Herausgeberfiktion	160
4.4	Die Rahmungsbedingungen des Briefromans	164
4.4.1	Der Brief als ‚sprachliches Symptom‘ und ‚dialogische Vergegenwärtigung‘	165
4.4.2	Der Brief im Spannungsfeld von Dialogizität und Polyperspektivität	169
4.4.3	Der Brief im Spannungsfeld von genuiner Indexikalität und Authentizität	172
4.5	Die strategische Funktion des Herausgeberkommentars	177
4.5.1	Die Funktion zuverlässiger und unzuverlässiger Herausgeber- kommentare	177
4.5.2	Der unzuverlässige Herausgeber im Kontext von <i>implied author</i> und Funktion Autor	180
4.5.3	Konsequenzen für das strategische Verhältnis von Autor und Leser	185
4.5.4	Die Funktion Herausgeber als <i>editoriales Dispositiv</i>	186

5.	DER PARATEXTUELLE RAHMEN DER GESCHICHTE DES AGATHON	191
5.1	Exposition des Fragehorizonts	191
5.2	Die Funktion des performativen Widerspruchs im Rahmen der Vorredenreflexion	193
5.2.1	Der „Nachbericht“ zum <i>Don Sylvio</i> und das Vorwort zum <i>Don Quixote</i>	193
5.2.2	Das Vorwort zur <i>Insel Felsenburg</i>	196
5.2.3	Die „Préface“ der <i>Novvelle Héloïse</i> und der „Vorbericht“ zur <i>Geschichte des Agathon</i>	197
5.3	Die <i>Geschichte des Agathon</i> als ‚wahrscheinliche historische Fiction‘ 201	201
5.3.1	Das Verhältnis zwischen Poet und Geschichtsschreiber	201
5.3.2	Der Poet als Historicus	203
5.3.3	Die Modulation des Begriffs ‚historische Wahrheit‘	205
5.3.4	Die ‚historische Wahrheit‘ als Prinzip der ‚wahrscheinlichen historischen Fiction‘	209
5.4	Die Auseinandersetzung mit dem Wunderbaren	210
5.4.1	Das Wunderbare in Abgrenzung zum Wahrscheinlichen	210
5.4.2	Das ‚Wunderbare‘ als doppeldeutiger Begriff	212
5.4.3	Das Wahrscheinliche und das Wunderbare im Kontext des „Vorberichts“	215
5.5	Die Funktion des Herausgebers in der <i>Geschichte des Agathon</i>	217
5.5.1	Konsequenzen der Ebenendifferenzierung in der <i>Geschichte des Agathon</i>	217
5.5.2	Die Kommentarfunktion zwischen Leerstellenergänzung und Digression	220
5.5.3	Die Darstellung der ‚inneren Geschichte‘ als ‚Originaltext‘	223
5.5.4	Die Digression als quasi-aktorialer Akt des Dazuschreibens	226
5.5.5	Das Verhältnis von ‚Herausgeber‘, ‚Verfasser‘ und ‚Autor‘	227
5.6	Zusammenfassung	229
6.	VOM HERAUSGEBER ZUM ERZÄHLER: DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS	233
6.1	Exposition des Fragehorizonts	234
6.2	Das Vorwort der <i>Leiden des jungen Werthers</i>	236
6.3	Die Authentizitätssuggestion des Herausgebers in den Fußnoten zum Briefteil	242
6.4	Konzepte des Schreibens und Lesens in den <i>Leiden des jungen Werthers</i>	247
6.4.1	Der <i>Werther</i> im Kontext der Briefromanpoetik	247
6.4.2	Der <i>Werther</i> im Kontext von Affekthorik und Symptom- kommentar	252
6.4.3	Der <i>Werther</i> als Darstellung der ‚inneren Geschichte‘	255

6.4.4	Der <i>Werther</i> im Kontext der Sprachtheorien Herders und Lavaters	257
6.4.5	Der <i>Werther</i> im Kontext von Youngs <i>Conjectures on Original Composition</i>	261
6.4.6	Der <i>Werther</i> als Darstellung einer kopierten und kopierenden Existenzweise	265
6.5	„Der Herausgeber an den Leser“	270
6.5.1	Der Herausgeber-Erzähler des <i>Werther</i> als Geschichtsschreiber und Dichter	273
6.5.2	Die editoriale Rahmung der Zitate im <i>Werther</i>	276
6.6	Zusammenfassung	282
7.	BRENTANOS <i>GODWI</i> IM KONTEXT FRÜHROMANTISCHER POETIK	285
7.1	Das Verhältnis von Autor und Kunstwerk im Kontext frühromantischer Poetik	285
7.2	Die poetische Performanz der ‚romantischen Universalpoesie‘	289
7.3	Die romantische Ironie als <i>dédoublement</i> und <i>greffe</i>	295
7.4	Brentanos <i>Godwi</i> als Verkörperung des Konzepts frühromantischer Poetik	300
7.4.1	Inhaltliche und strukturelle Einflüsse auf den <i>Godwi</i>	300
7.4.2	Die Thematisierung von Perspektive und Rahmen im <i>Godwi</i>	302
7.4.3	Die Vorreden zum ersten und zum zweiten Band des <i>Godwi</i>	305
7.5	Die ironische Metalepse als Vollzugsform struktureller Verwilderung	311
7.6	Der <i>Godwi</i> im Spannungsfeld von <i>writen to the moment</i> und <i>editing to the moment</i>	315
7.6.1	Ansätze einer Modulation des <i>writen to the moment</i> im <i>Hesperus</i>	315
7.6.2	Das <i>editing to the moment</i> und die Digression als wildes Aufpfropfungsverfahren	318
7.7	Die Dynamik der Digression und das Problem der Perspektive	321
7.7.1	Perspektivische Übergänge in Text und Paratext des <i>Godwi</i>	323
7.7.2	Die performative Rahmungsfunktion der Fußnoten	324
7.7.3	Die performative Rahmungsfunktion von Winkelmanns „Nachrichten“	327
7.8	Zusammenfassung	328
8.	JEAN PAUL: DER AUTOR ALS SELBSTHERAUSGEBER	331
8.1	Die Funktion des Vorworts in den Werken Jean Pauls	331
8.2	Die Vorrede zum <i>Siebenkäs</i>	334
8.3	Das Vorwort als Zone der Reflexion medialer Überblendungen	338
8.3.1	Namenstausch und Doppelgängermotiv im <i>Siebenkäs</i>	340
8.3.2	Das Problem der doppelten Unterschrift am paratextuellen Rahmen des <i>Siebenkäs</i>	343
8.3.3	Das Problem des Autornamens ‚Jean Paul‘	345

8.3.4	Die Vorrede als Selbstdarstellung des Konzepts der Vorrede zum <i>Hesperus</i>	348
8.3.5	Die Vorrede als Ort der Reflexion der Funktion Selbstherausgeber	351
8.4	Die Schreib-Szene als Druck-Szene: <i>Leben Fibels</i>	354
8.4.1	<i>Leben Fibels</i> als Buch von der Schrift und als Buch vom Druck	356
8.4.2	Der Traum vom Schreiben und der Körper der Schrift	359
8.4.3	Die Geburt des Autors mit dem Akt des Druckens	363
8.5	Prinzipien der Texterzeugung in <i>Leben Fibels</i> : Drucken, Pfropfen, Adoptieren	365
8.5.1	Aufpfropfung und Adoption auf der Ebene der <i>histoire</i>	367
8.5.2	Pfropfen und Kleben auf der Ebene des <i>discours</i>	369
8.5.3	<i>Editing to the moment</i> als Inszenierungsform monumentaler Bruchstücke	371
8.6	Zusammenfassung	374
9.	DER UNZUVERLÄSSIGE HERAUSGEBER DES KATER MURR	377
9.1	Exposition des Fragehorizonts	377
9.2	Die Begründung für das ‚verworrene Gemisch fremdarziger Stoffe durcheinander‘	380
9.2.1	Die Funktion der editorialen Indices	383
9.2.2	Der unzuverlässige Herausgeber und die Frage nach dem <i>implied author</i>	384
9.2.3	Das Arrangement der Vorworte als Selbstdarstellung des Konzepts	386
9.2.4	Das Vorwort als <i>zone intermediaire</i> zwischen fingiertem und fiktiivem Herausgeber	389
9.3	Die strukturbestimmenden Konzepte des Gesamttextes	392
9.3.1	Das Konzept der Kontrapunktik	393
9.3.2	Das Konzept der Arabeske	395
9.3.3	Das Konzept der <i>mise en abyme</i>	396
9.4	Beobachtungen zur ‚penetranten Intertextualität‘ der <i>Lebens-Ansichten</i>	399
9.4.1	Die Schreibweise des Katers	400
9.4.2	Die Schreibweise des Biographen	400
9.4.3	Das ‚Ineinander‘ der Texte	401
9.5	Die implizite Druck-Szene der <i>Lebens-Ansichten</i> : Makulaturblätter als Löschpapier	405
9.6	Autorschaft im Spannungsfeld von literarischer und lebensweltlicher Fiktionalisierung	410
9.7	Nachschrift zur „Nachschrift“	414
9.8	Zusammenfassung	417
10.	AUSBLICK	419
10.1	Nach der Herausgeberfiktion	423

10.2	Der Autor als Herausgeber um 1900	427
10.3	Der Ausblick im Rückblick	432
	Literatur	435